

Aber Großmutter, warum?

Einleitung und Motivation

Ein mutiges kleines Mädchen wird von der Mutter durch den Wald geschickt, trifft einen Wolf, weicht vom Wege ab, kommt in ein kleines Haus und sieht dort im Bett ein komisches Wesen, das sie für die Großmutter hält.

Das Rotkäppchen fragt: „Aber Großmutter, „warum hast du so große Ohren?“ Die „Großmutter“ bzw. der Wolf sagt: „Damit ich dich besser hören kann!“ Rotkäppchen hat die Täuschung noch nicht bemerkt

Kinder wollen Zusammenhänge wissen, Ursachen und sie spüren sehr wohl, wenn etwas nicht ehrlich ist. Sie lassen sich auch täuschen, denn es fehlen ihnen oft die Worte oder der Mut weiter zu fragen, weil sie lästig fallen könnten. Erwachsene können Kindere gut „belügen“ und meinen, dass Kinder die Wahrheit nicht erkennen. Das Christkind, der Nikolaus, der Osterhase... Ist es ein Spiel oder ein Trick um Kinder brav zu machen? Kinder unterscheiden ab einem gewissen Alter sehr gut zwischen Wahrheit und „als ob“. „Warum-Fragen“ der Menschen suchen nach den Ursachen, nach dem Zweck oder Nutzen der Dinge, um den Sinn der Welt zu erfassen.

Im vorliegenden Buch werden die Erinnerungen an Großmütter aus der Perspektive der erwachsenen Enkel*innen mitgeteilt. Die Erlebnisse des Kindes von damals sind gefärbt durch die Erfahrungen und Wünsche der Erzähler*innen, die bereits selbst Mütter, Väter oder Großmütter sind.

Mit Warum-Fragen zeige das Kind, dass es mehr über die Beziehungen zwischen Personen, Dingen und Ereignissen erfahren möchte. Kinder bringen eine grosse Weisheit mit auf die Welt. Und sie erahnen die wesentlichen Dinge unseres Lebens. (Schulze, download 2021)

Viele Fragen konnten nicht mehr gestellt und beantwortet werden, weil es keine Sprache, keine Worte zwischen den Generationen gibt. Oftmals ist die Großmutter nicht mehr vorhanden, ist gestorben oder unerreichbar, dement oder abweisend.

„Kriegsenkel“ (Bode, 2009) könnten die Großmütter fragen: Warum hast du den Hitler verehrt? Warum hast du diesen Mann geheiratet? Warum gehst du in die Kirche? Ob die Großmütter darauf antworten, kommt auf ihren persönlichen Umgang mit ihrer Vergangenheit und auf den Mut an sich den Kinderfragen zu stellen. Es gibt Fragen, die intime Grenzen, Tabus und Verbote überschreiten. Sie sollten trotzdem formuliert werden, vielleicht werden sie nie beantwortet. Viele Großmütter aus der zwischen Kriegs- und Kriegsgeneration, antworten nicht, weil Schweigen und Verschweigen zur Familienkultur wurde. Aus der Befragung, die ich durchgeführt habe, wird ersichtlich, was nicht gefragt werden durfte und worüber nicht gerne geredet wurde.

„Aber Großmutter, warum?“ soll ältere und alte Menschen ermutigen, ihre Geschichten zu erzählen, dazu braucht es wohlwollende Zuhörer*innen und einen guten Rahmen. Im privaten Rahmen ist ausreichend Zeit und ruhige Umgebung notwendig, die Zuhörer*innen können die Erzählungen über Sprachmemos aufnehmen, das Einverständnis und die Nutzung sollte vorher besprochen werden. Notizen machen, Unterlagen, Fotos usw. können beim Erinnern helfen.